



EUROPAWEITE BEFRAGUNG:

Wie Europas Jugend die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Migration wahrnimmt

Länderbericht Österreich

Diese Studie wurde im Rahmen des Projekts #ClimateOfChange vom Marktforschungsunternehmen Ipsos durchgeführt. Das Projekt wird in Österreich von Südwind umgesetzt und europaweit von WeWorld geleitet.

22. APRIL
2021

suedwind.at/klima



Dieses Projekt wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt. Die darin vertretenen Standpunkte geben die Ansicht von Südwind wieder und stellen somit in keiner Weise die offizielle Meinung der Europäischen Union dar.

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit



@quiqueg



Wie Europas Jugend die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Migration wahrnimmt



HIGHLIGHTS DER BEFRAGUNG IN ÖSTERREICH

Hintergrund und Kontext

„End Climate Change, Start Climate of Change“, #ClimateOfChange, ist eine europaweite Kampagne, die von der Europäischen Kommission gefördert wird. Ziel des Projekts ist es, dass junge Europäer*innen ein besseres Verständnis für die komplexen Zusammenhänge zwischen der Klimakrise und Migration entwickeln. Durch das Projekt soll eine Bewegung ins Leben gerufen werden, die gut informierte Menschen zusammenbringt, die bereit sind, ihren Lebensstil zu ändern und eine neue Art der Entwicklungspolitik einzufordern. Als Beitrag zur Kampagne www.climateofchange.info/ wurde eine Befragung unter jungen Menschen zwischen 15 und 35 Jahren in 23 europäischen Ländern, darunter Österreich, durchgeführt.

Zusammenfassung

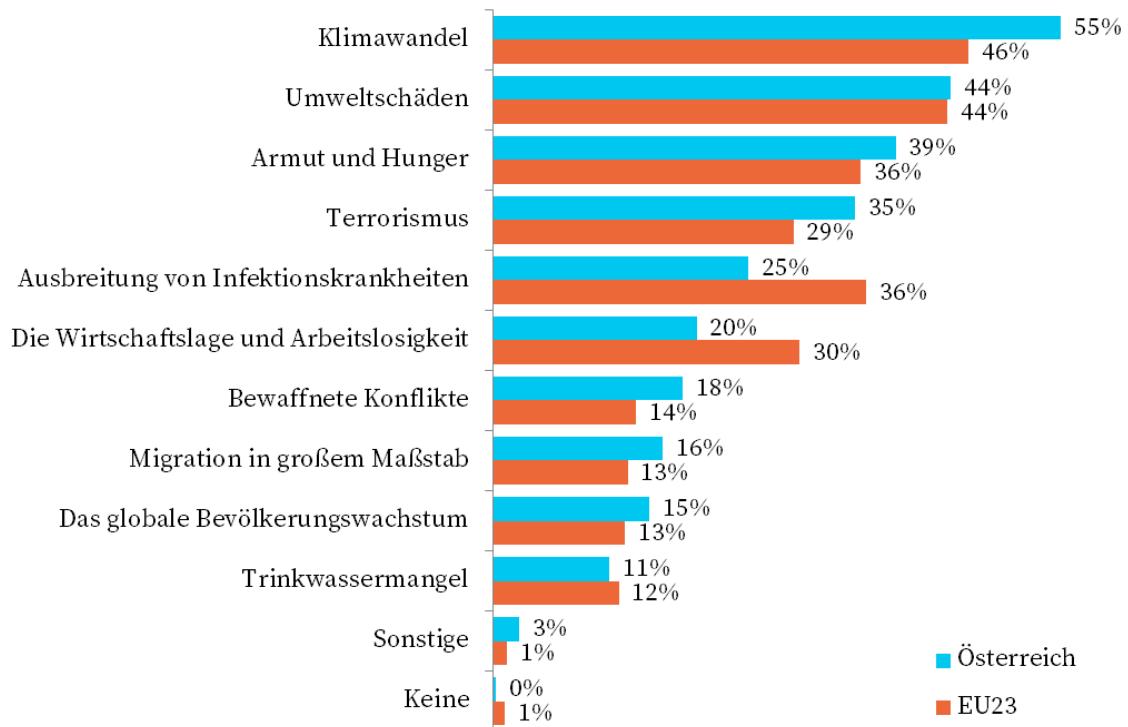
- Mehr als die Hälfte der jungen Menschen in Österreich (55 %) sieht den Klimawandel als größtes Problem, mit dem die Welt konfrontiert ist. Migration hingegen wird nicht als sehr großes Problem wahrgenommen.
- Mehr als sieben von zehn jungen Bürger*innen Österreichs (75 %) halten unsere Konsumgewohnheiten für „nicht nachhaltig, wenn wir die Umwelt schützen wollen“. Sieben von zehn Befragten (70 %) glauben, dass die österreichische Wirtschaft „so manipuliert ist, dass die Reichen und Mächtigen davon profitieren“. Gleichzeitig stimmen 53 Prozent darin nicht überein, dass das „Wirtschaftswachstum Allen zugutekommt, auch Menschen in armen Ländern“.
- Sieben von zehn jungen Menschen in Österreich (70%) halten es für „unverantwortlich und gefährlich“, wenn Regierungsprogramme Umweltverschmutzung und die Klimakrise nicht in Angriff nehmen. 73 % der Befragten sind der Meinung, dass es ein Zeichen dafür ist, dass die Regierung die falschen Prioritäten setzt, wenn sie Umweltverschmutzung und Klimawandel nicht bekämpft. Zwei Drittel der österreichischen Jugend (67 %) denken, dass es schlecht für die Wirtschaft wäre, wenn die Pläne der Regierung zur wirtschaftlichen Erholung nach der Corona-Krise nicht zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung und des Klimawandels beitragen würden.
- Mehr als zwei Drittel der Befragten (70 %) hatten bisher nicht sehr viel oder überhaupt nichts über den Begriff „Klima-Migrant*innen“ gehört. Jedoch denkt mehr als die Hälfte der jungen Menschen in Österreich (54 %), dass Menschen nach Österreich auswandern können sollten, um extremen Wetter- und Umweltveränderungen zu entkommen.
- Ungefähr die Hälfte der jungen Menschen in Österreich (47 %) stimmt zu, dass Klima-Migrant*innen den gleichen rechtlichen Schutz erhalten sollten wie Menschen, die vor Krieg oder Verfolgung fliehen.

- Mehr als acht von zehn jungen Menschen in Österreich (83 %) geben an, dass sie Politiker*innen gewählt haben oder wählen würden, die den Themen Klimawandel, Migration und klimabedingte Migration Priorität beimessen. Ebenso viele junge Bürger*innen in Österreich (83 %) sagen, dass sie eine Petition zu diesen Themen unterzeichnet haben oder unterzeichnen würden.
- Mehr als die Hälfte der jungen Bürger*innen in Österreich (55 %) denkt, dass das Handeln einzelner Personen etwas bewirkt. Dieser Anteil ist höher als der EU-Durchschnitt von 48 %.
- Zwei Drittel junger Menschen in Österreich (66 %) denken, dass in erster Linie die Wirtschaft für die Bekämpfung des Klimawandels verantwortlich ist. Ein beträchtlicher Anteil der Befragten (50 %) fühlt sich für die Bewältigung von Klimawandel und Migration verantwortlich und möchte selbst einen Beitrag zu einem nachhaltigeren Lebensstil leisten.
- Junge Menschen in Österreich fühlen sich gut informiert über Klimafragen (57 %) und Migration (47 %). Im Vergleich zu anderen EU-Ländern ist dies ein hoher Anteil. Jedoch geben sie an, dass sie wenig Informationen (oder Wissen) über die möglichen Zusammenhänge zwischen Klimakrise und Migration haben.
- Soziale Medien, Fernsehen und persönliche Gespräche sind die wichtigsten Informationsquellen für Österreichs Jugend zu den Themen Klimawandel (53 % / 50 % / 41 %), Migration (48 % / 55 % / 44 %) und klimabedingte Migration (27 % / 27 % / 17 %).

Die Klimakrise und das derzeitige Wirtschaftssystem

Für Österreichs Jugend – ähnlich wie für junge Menschen in anderen europäischen Ländern – sind „Klimawandel“ und „Umweltschäden“ die beiden größten Probleme, mit denen die Welt konfrontiert ist. „Migration in großem Maßstab“ wird als weniger problematisch angesehen – auch dies entspricht der Wahrnehmung junger Menschen in ganz Europa.

Diagr. 1: Wahrnehmung der größten Probleme, mit denen die Welt konfrontiert ist

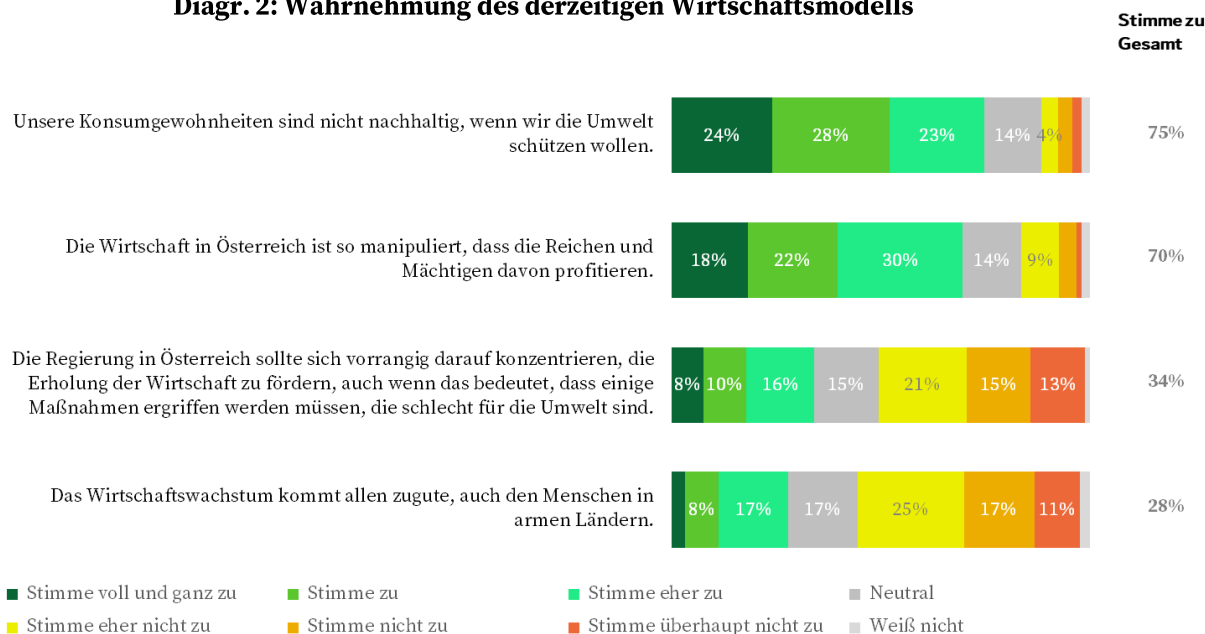


Q1. Welches sind Ihrer Meinung nach die größten Probleme, mit denen die Welt als Ganzes konfrontiert ist? Wählen Sie bitte bis zu drei Antworten aus.

Basis: Alle Befragten (n=22.377 in der EU23; n=1.019 in Österreich)

75 Prozent der jungen Menschen in Österreich finden „unsere Konsumgewohnheiten nicht nachhaltig, wenn wir die Umwelt schützen wollen“. Sieben von zehn (70%) sind der Meinung, dass „die Wirtschaft in Österreich zum Vorteil der Reichen und Mächtigen manipuliert ist“. Gleichzeitig stimmen 53 Prozent darin nicht überein, dass das „Wirtschaftswachstum Allen zugutekommt, auch Menschen in armen Ländern“.

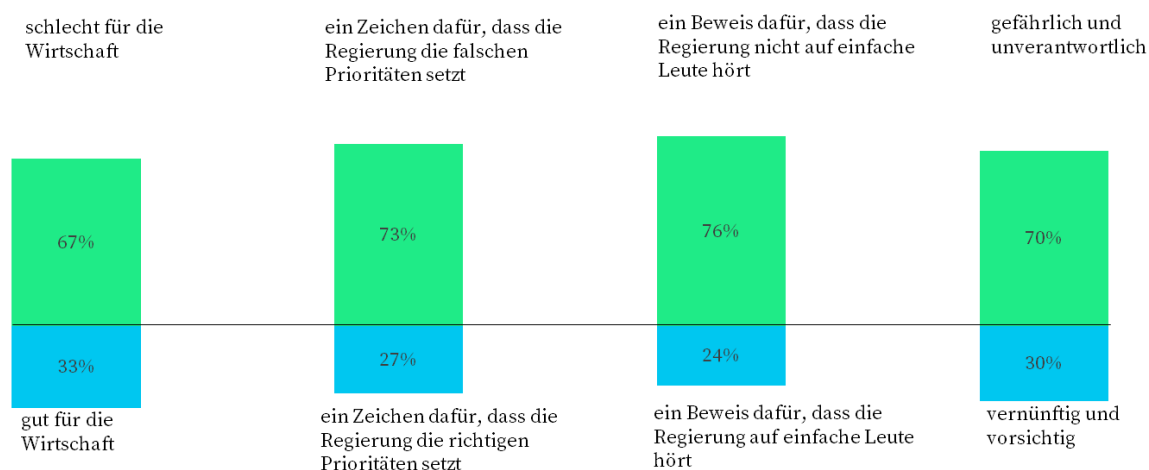
Diagr. 2: Wahrnehmung des derzeitigen Wirtschaftsmodells



Q2. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu bzw. nicht zu?
Basis: Alle Befragten in Österreich (n=1.019)

Sieben von zehn Befragten (70%) halten es für „unverantwortlich und gefährlich“, wenn Regierungsprogramme Umweltverschmutzung und die Klimakrise nicht in Angriff nehmen. 73 % der Befragten sind der Meinung, dass es ein Zeichen dafür ist, dass die Regierung die falschen Prioritäten setzt, wenn sie Umweltverschmutzung und Klimawandel nicht bekämpft. Zwei Drittel der österreichischen Jugend (67 %) denken, dass es schlecht für die Wirtschaft wäre, wenn die Pläne der Regierung zur wirtschaftlichen Erholung nach der Corona-Krise nicht zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung und des Klimawandels beitragen würden.

Diagr. 3: Wenn die Pläne der Regierung zur wirtschaftlichen Erholung nach der Corona-Krise nicht zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung und des Klimawandels beitragen, ist das...



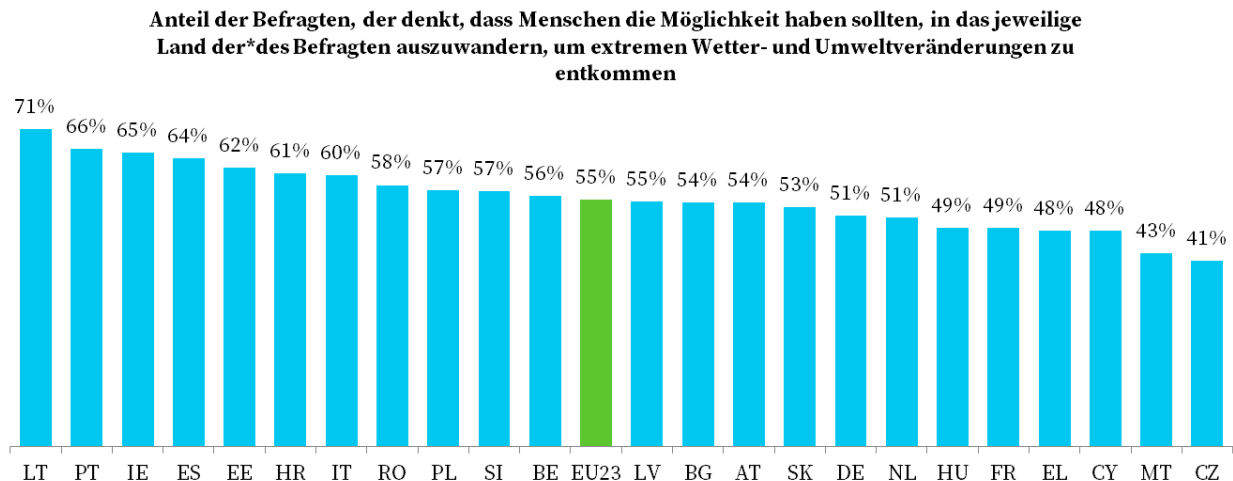
Q12. Falls die Pläne der Regierung nicht zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung und des Klimawandels beitragen, wie würden Sie dies insgesamt bewerten? Wählen Sie bitte die Aussage aus, die Ihrer Meinung am ehesten entspricht.

Basis: Alle Befragten in Österreich (n=1.019)

Klimabedingte Migration

Mehr als die Hälfte der jungen der jungen Bürger*innen in Österreich (54 %) denkt, dass Menschen die Möglichkeit haben sollten, nach Österreich auszuwandern, um extremen Wetter- und Umweltveränderungen zu entkommen. Dies entspricht dem europäischen Durchschnitt von 55 %.

Diagr. 4: Meinung zu extremen Wetter- und Umweltveränderungen als Migrationsgrund, nach Ländern

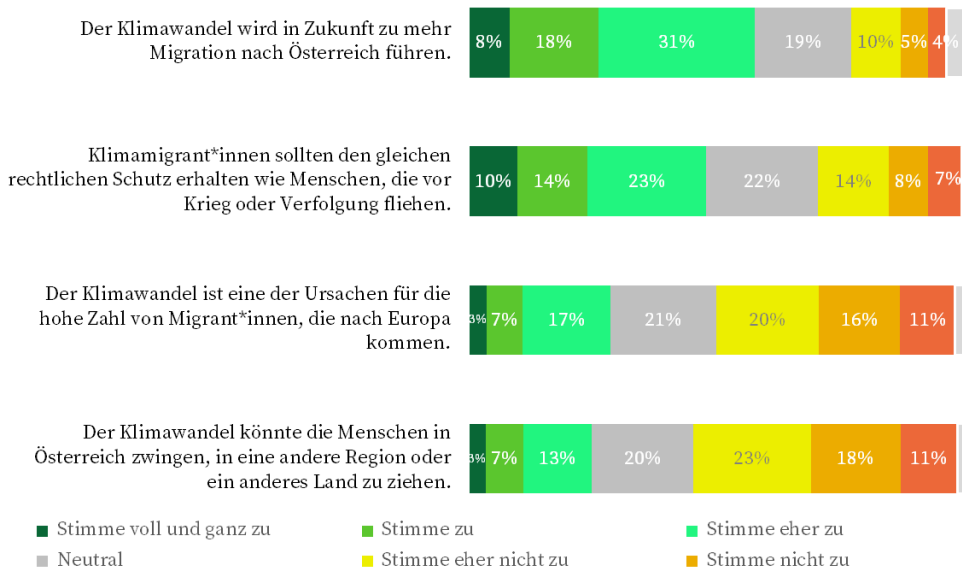


Q15. Inwieweit stimmen Sie zu, dass Menschen nach [IHR LAND] migrieren können sollten, um Folgendem zu entkommen?

Anteil der Befragten, der zustimmt (stimme voll und ganz zu + stimme zu + stimme eher zu) für „Extreme Wetter- und Umweltveränderungen wie Überschwemmungen, Stürme, Dürre, Anstieg des Meeresspiegels usw.“
Basis: Alle Befragten (n=22.377)

Fast die Hälfte der jungen Menschen in Österreich (47 %) stimmt zu, dass Klima-Migrant*innen den gleichen rechtlichen Schutz erhalten sollten wie Menschen, die vor Krieg oder Verfolgung fliehen.

Diagr. 5: Bewusstsein für klimabedingte Migration

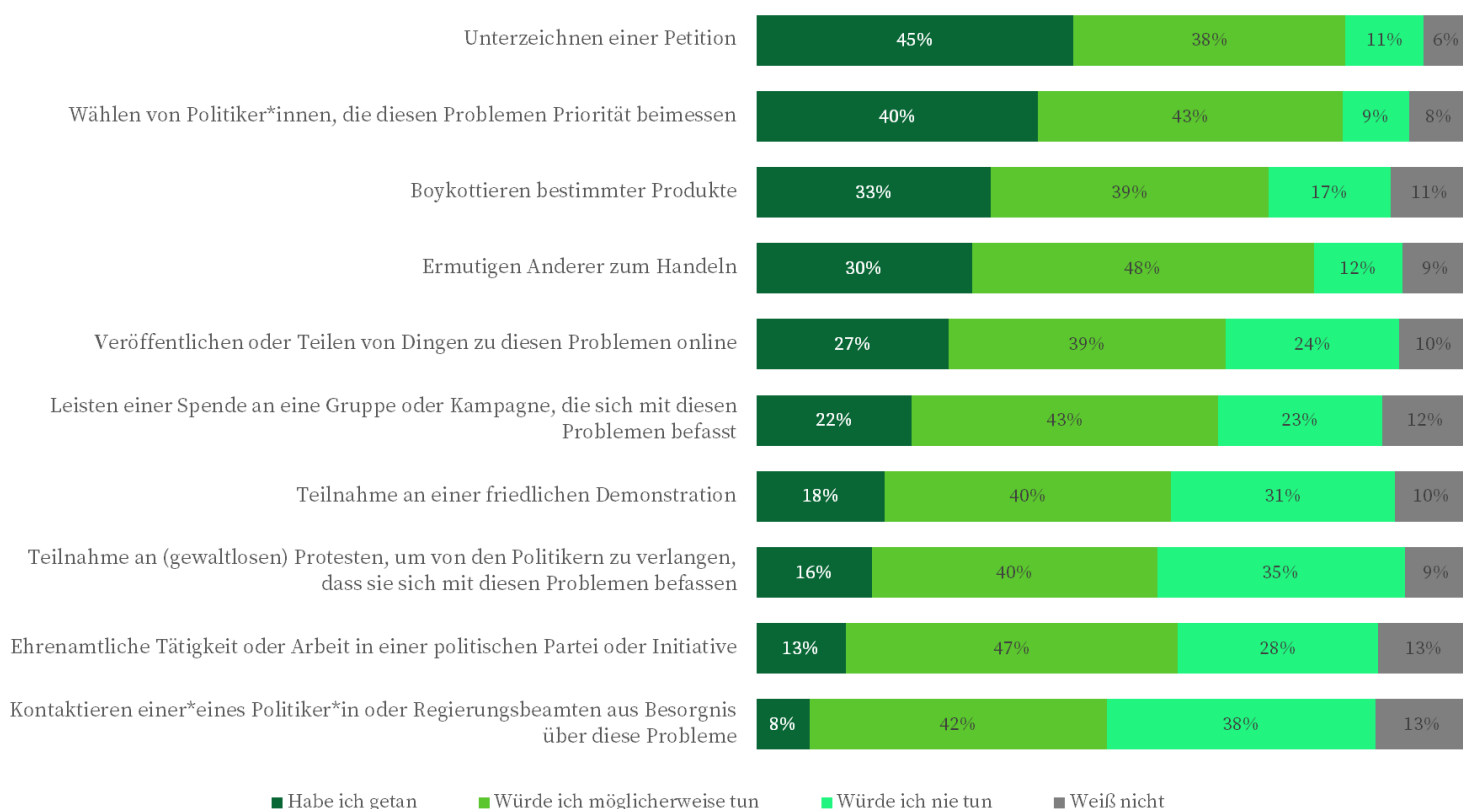


Q17. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu bzw. nicht zu?
Basis: Alle Befragten in Österreich (n=1.019)

Werden die jungen Menschen aktiv?

Mehr als acht von zehn jungen Menschen in Österreich (83 %) geben an, dass sie Politiker*innen gewählt haben oder wählen würden, die den Themen Klimawandel, Migration und klimabedingte Migration Priorität beimessen. Ebenso viele junge Bürger*innen in Österreich (83 %) sagen, dass sie eine Petition zu diesen Themen unterzeichnet haben oder unterzeichnen würden.

Diagr. 6: Befragte, die Folgendes getan haben oder tun würden, um Klimawandel, Migration und klimabedingte Migration zu bewältigen

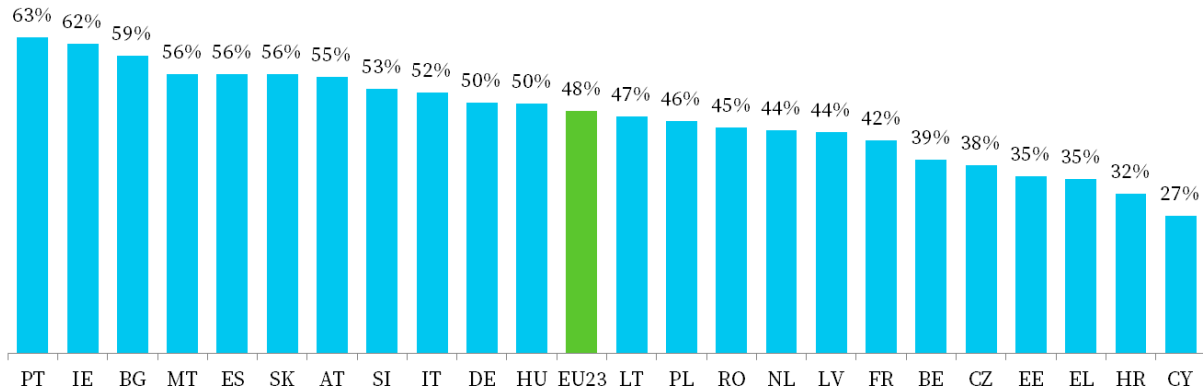


Q18. Haben Sie eines der folgenden Dinge getan oder würden Sie es tun, um diese Probleme zu bekämpfen?
Basis: Alle Befragten in Österreich (n=1.019)

Mehr als die Hälfte der jungen Bürger*innen in Österreich (55 %) denkt, dass das Handeln einzelner Personen etwas bewirkt. Dieser Anteil ist höher als der EU-Durchschnitt von 48 %.

Diagr. 7: Meinung zur Auswirkung von individuellem Engagement, nach Ländern

Anteil der Befragten, der auf die Frage, ob „diese Art von Maßnahmen einzelner Personen tatsächlich etwas bewirken“, mit „Ja“ geantwortet hat

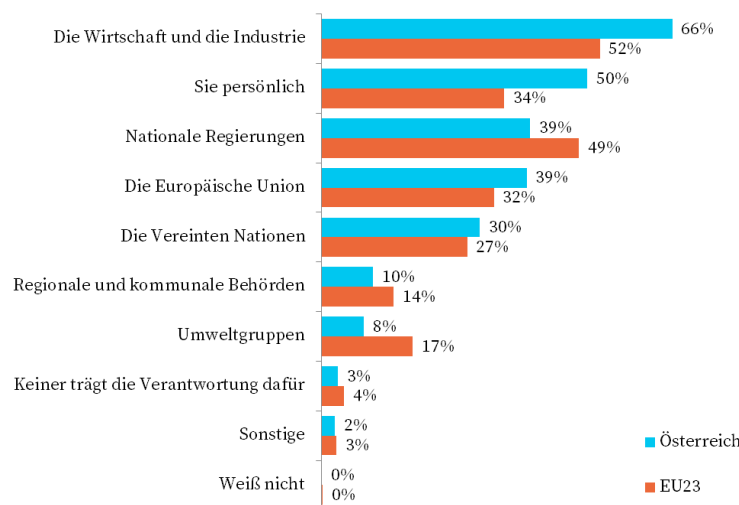


Q19. Glauben Sie, dass diese Art von Maßnahmen einzelner Personen tatsächlich etwas bewirken?
Anteil der Befragten, der mit „Ja“ geantwortet hat
Basis: Alle Befragten (n=22.377)

Zwei Drittel junger Menschen in Österreich (66 %) denken, dass in erster Linie die Wirtschaft und die Industrie für die Bekämpfung des Klimawandels verantwortlich sind. Gleichermäßen fühlt sich die Hälfte der jungen Bürger*innen in Österreich (50 %) selbst für die Bewältigung des Klimawandels verantwortlich. Dieser Anteil ist höher als der europäische Durchschnitt (34 %).

Ungefähr ein Viertel der Befragten (26 %) hat eine hohe Motivation nachhaltig zu leben. Damit ist Österreichs Jugend deutlich motivierter nachhaltig zu leben als der Durchschnitt der jungen Menschen Europas (von denen 19 % motiviert sind).

Diagr. 8: Wer ist in erster Linie für die Bekämpfung des Klimawandels verantwortlich?

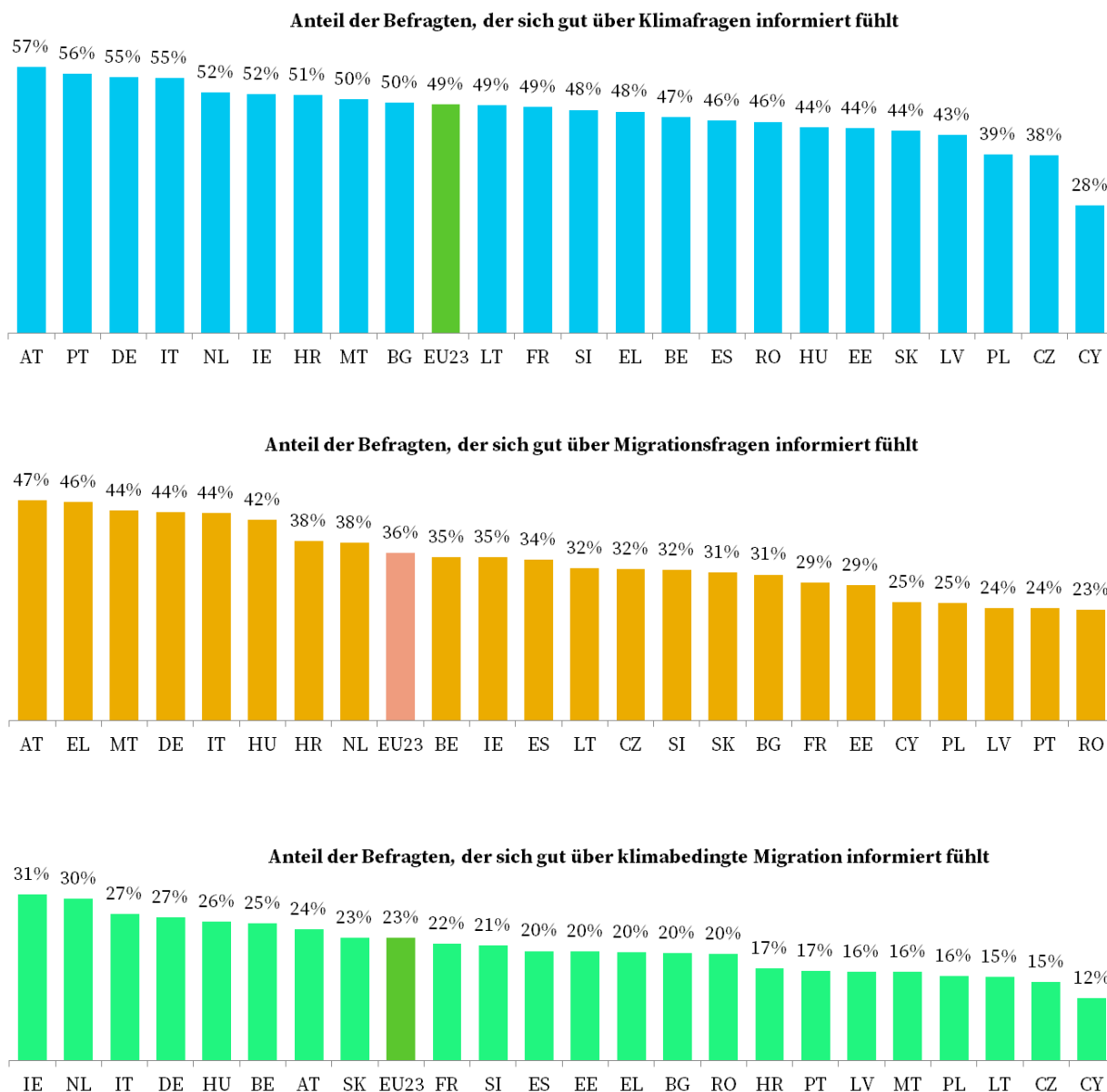


Q10. Wer ist Ihrer Meinung nach in erster Linie für die Bekämpfung des Klimawandels verantwortlich?
Basis: Alle Befragten (n=22.377 in der EU23; n=1.019 in Österreich)

Wie erreichen wir junge Menschen?

Junge Menschen in Österreich fühlen sich gut informiert über Klimafragen (57 %) und Migration (47 %). Im Vergleich zu anderen EU-Ländern ist dies ein hoher Anteil. Jedoch geben sie an, dass sie wenig Informationen (oder Wissen) über die möglichen Zusammenhänge zwischen Klimakrise und Migration haben.

Diagr. 9: Informiertheit über Klimafragen und (klimabedingte) Migration, nach Ländern

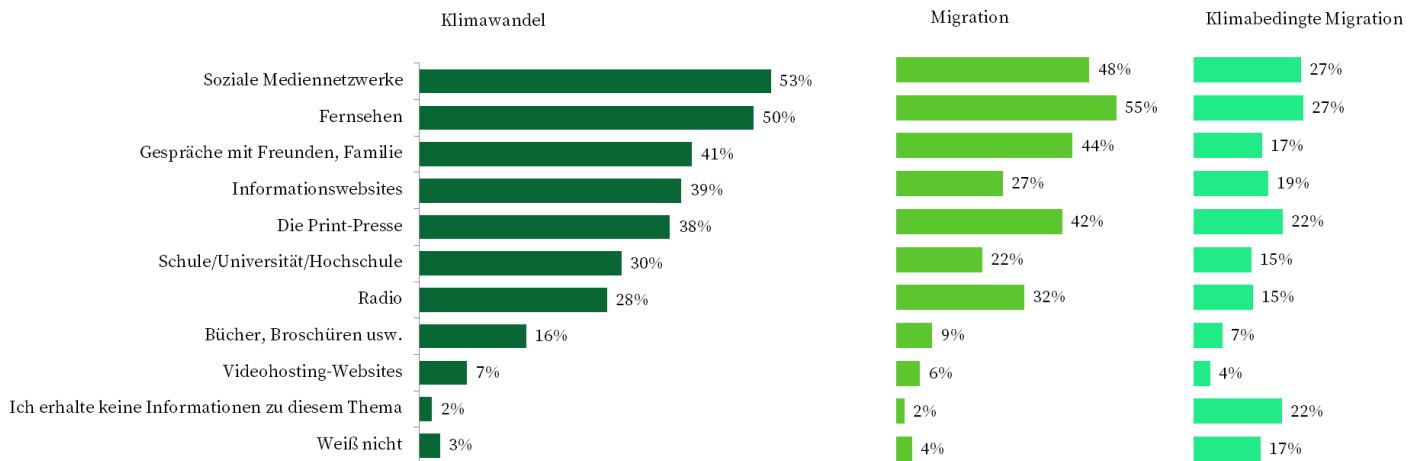


Q21. Inwieweit sind Sie Ihrer Meinung nach gut bzw. nicht gut über die folgenden Dinge informiert?
Anteil der Befragten, der sich gut über Klimafragen / Migrationsfragen / klimabedingte Migration informiert fühlt

Basis: Alle Befragten (n=22.377)

Soziale Medien, Fernsehen und persönliche Gespräche sind die wichtigsten Informationsquellen für Österreichs Jugend zu den Themen Klimawandel (53 % / 50 % / 41 %), Migration (48 % / 55 % / 44 %) und klimabedingte Migration (27 % / 27 % / 17 %).

Diagr. 10: Aus welchen Quellen Österreichs Jugend den größten Teil ihrer Information über die folgenden Themen erhält



Q22. Aus welchen Quellen erhalten Sie den größten Teil Ihrer Informationen über die folgenden Themen?
Basis: Alle Befragten in Österreich (n=1.019)

Methodik

Die Feldforschung für diese Studie wurde von Ipsos mittels computergestützter Onlinebefragung (Computer Assisted Web Interviewing, CAWI) durchgeführt. Dazu wurde eine repräsentative Stichprobe gezogen und junge Menschen zwischen 15 und 35 Jahren in 23 europäischen Ländern befragt. Zwischen 29. Oktober und 19. November 2020 wurden insgesamt 22.377 Interviews, 1.019 davon in Österreich, geführt. Die Länderergebnisse und die aggregierten Ergebnisse auf europäischer Ebene wurden nach Alter, Geschlecht und Region gewichtet. Für die aggregierten Ergebnisse auf europäischer Ebene wurde außerdem die Bevölkerungsgröße einbezogen.

Die Prozentsätze werden in diesem Bericht ohne Dezimalstellen angegeben. Durch das Runden der Prozentsätze kann es vorkommen, dass diese zusammengerechnet nicht 100 ergeben oder die „Abweichung“ mehr als +/- 1 vom tatsächlichen Wert beträgt. Die Balken in den Grafiken entsprechen den Werten mit Dezimalstellen, wodurch sich kleine Unterschiede in der Länge der Balken bei gleichem Prozentsatz ergeben.



LEAD



PARTNERS



Diese Publikation wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt. Für den Inhalt dieser Publikation ist ausschließlich Ipsos verantwortlich und die darin enthaltenen Informationen spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten der Europäischen Union wider.



Gefördert durch die

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

